4.7 Rückblick auf Kapitel 4

Leitidee

Am Ende des Kapitels lohnt sich ein Blick zurück: Welche Fachbegriffe kennst du jetzt? Was kannst du schon sicher, was solltest du noch einmal üben?

4.7.1 Die Basisbegriffe

Die ersten sechs Begriffe nennt der Lehrplan als **Basisbegriffe**. Du solltest jeden davon mit eigenen Worten erklären und an einem kleinen Beispiel zeigen können.

Begriff	Bedeutung
Sprachmodell	System, das Wahrscheinlichkeiten für Wortfolgen erfasst, um Texte zu analysieren oder zu erzeugen
regelbasiertes System	arbeitet mit festen, von Menschen geschriebenen Regeln (z. B. ELIZA)
n-Gramm-Modell	statistisches Sprachmodell, das das nächste Wort aus den $n-1$ vorherigen Wörtern vorhersagt
Textkörperanalyse	Auszählen, wie oft Wortfolgen (n-Gramme) in einem Textkörper (Korpus) vorkommen
Textgenerierung	Erzeugen von Text, Wort für Wort (next word prediction)
Sampling	Auswahl des nächsten Wortes aus den möglichen Folgewörtern; die Sampling-Strategie (greedy, random, top-k) legt fest, wie ausgewählt wird
Halluzination	flüssig klingender, aber inhaltlich falscher oder erfundener Text

4.7.2 Kompetenz-Check

Kreuze ehrlich an, wie sicher du dich fühlst. Wo du „noch nicht“ ankreuzt, lies den passenden Abschnitt noch einmal und bearbeite seine Arbeitsaufträge.

Gymnasium Ottweiler

Ich kann …	sicher	teilweise	noch nicht
den Begriff Sprachmodell erläutern.			
regelbasierte Systeme (z. B. ELIZA) und n-Gramm-Modelle unterscheiden.			
in einem Text n-Gramm-Häufigkeiten auszählen und Wahrscheinlichkeiten berechnen.			
Sampling-Strategien (greedy, random, top-k) benennen und anwenden.			
erläutern, wie der erzeugte Text von den Trainingsdaten abhängt.			
beschreiben, wie sich die n-Gramm-Länge auf den erzeugten Text auswirkt.			
Halluzinationen anhand von n-Gramm-Modellen erklären.			
Unterschiede zwischen n-Gramm-Modellen und modernen LLMs beschreiben.			
Auswirkungen generativer KI auf Berufe recherchieren.			

Gymnasium Ottweiler